

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4555SW
Mundart:	Schwäbisch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	7
Frauen:	1
Männer:	6
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4555SW

Der Pleitegeier kreist ums Adelsschloss

Eine schwäbische Komödie in „gehobenen“
Kreisen

3 Akte
von
Reiner Schrade

7 Rollen für 1 Frauen und 6 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Graf Adelbert von Zasterlos ist pleite. Er hat sein ganzes Vermögen im Spielcasino verspielt, aber daran will er sich nicht mehr erinnern. Nur das marode Schloss, in dem er, zusammen mit seinem treuen Butler wohnt, gehört ihm noch. Sein Butler, Gustav Hugo Potschamber, ist stolz auf seine französischen Ahnen. Einer seiner Ahnen, bekam bereits von Ludwig dem 14. auch Sonnenkönig genannt, einen prächtigen Orden, weil er..... Aber das ist eine ganz andere Geschichte. Der Butler kümmert sich aufopfernd um den Graf und das marode Schloss. Er hält einen lästigen und etwas einfältigen Geldeintreiber in Zaum, der die Schulden des Graf eintreiben will. Ebenso achtet er auf einen schlitzohrigen Handwerker, der es zusammen mit seinem Bruder, auf das Schloss des Graf abgesehen hat. Als sein Neffe, Johannes von Immerklamm, das mit der Pleite mitbekommt, beschließt er, zusammen mit dem Butler, seinem Onkel mit einer verrückten Idee zu helfen. Der Graf hat allerdings auch schon eine Idee, wie er wieder an Geld kommen könnte. Ab jetzt geht es Rund im Pleiteschloss. Eine unbekannte, ominöse Freundin besucht den Graf. Die Handwerksarbeiten laufen total aus dem Ruder. Der Geldeintreiber lässt auch nicht locker und auch die verrückte Idee von Johannes, läuft nicht so wie geplant. Wer wird hier am Ende wohl Schlossherr oder Schlossherrin sein

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Zimmer in einem Schloss. Mindestens 2 Türen. Alles wirkt altmodisch wie aus dem letzten Jahrhundert. Alte (*Portrait*) Gemälde hängen an den Wänden. Eine Kommode, darauf eine kleine Gießkanne und eine Vase mit frischen Blumen. Die Vase sollte, wenn möglich einem Sektglas ähnlich sein. Auf dem Tisch steht ein Tablet mit dem Frühstück. In der Kommode ist ein Nachtopf und eine Toilettenbürste. An der Wand ist eine Türglocke die mit einem Seil von draußen betätigt wird.

1.Akt

(Der Butler steht an einem Bügelbrett oder am Tisch und bügelt eine Zeitung glatt)

Butler: Perfekt! Wiedor wie nui.

(Der Graf kommt herein, der Butler geht zum Graf, begleitet ihn zum Tisch und bietet ihm den Stuhl an)

Butler: Monn-sinn-öhr, *(gesprochen wie geschrieben)* ... Süll vuz plät.

Graf: Sie moinad s'il vous plait?

Butler: Qui.

Graf: Gustav-Hugo, Sie sollad doch ed französisch schwätza, wenn mor alloi send.

Butler: *(weiter in französischem Akzent)* Qui Monnsinnöhr, aber bloß, wenn Sie meine Name rischdig ausschwätza, isch *(sobald der Butler in französischem Akzent spricht, kann er das h nicht aussprechen)* (h)äise Güstav-(H)ügo, Monnsinnöhr.

Graf: Na gut Güstav-(H)ügo. Hend se denn scho a Tageszeitung?

Butler: Qui Monnsinnöhr.

Graf: Dui isch doch hoffentlich ed so verknittrat?

Butler: No Monnsinnöhr. Isch (h)an se grad frisch aufbüglad, nâch Seitä sortiert ond nui zamagfaltet.

Graf: Ond des Kreuzworträtsel?

Butler: War leidor scho ausgefüllt.

Graf: Oh wie schade.

Butler: Zom Glück bloß mit Bleistift, nâ (h)an isch alles rausradiera können.

Graf: Es isch doch hoffentlich au a nuia Ausgabe?

Butler: Natur-amente Monnsinnöhr, die ganz nuia Zeitung von Gestern. Isch (h)an Sie grad aus die Papierkorb in die Park ge(h)olt. Ond a paar Pfandflascha, konnt isch au finda.

Graf: Oh wie peinlich, es hât Sie doch hoffentlich koinor gseha.?

Butler: No Monnsinnöhr, isch (h)atte eine Mantel â ond an groÿa (H)ut auf.

Graf: An was? An ut?

Butler: Eine (H)ut, auf die Meggel. *(Riabel / Dez / Kopf)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Graf: Ach so, an Hut auf om Kopf. (*streng*) Gustav-Hugo, sehad Sie außer uns nomâl oin, dâ dren?

Butler: No Monnsinnöhr, mir send (h)ier ganz alloi.

Graf: Ond was han i grad gsagt?

Butler: Abor isch schwätz doch ed Französisch. Des isch doch bloß meine leischde französische Akzent.

Graf: Paperlapap, Sie send no nie en Frankreich gwea ond könnad ed weidor wia 10 Wörter Französisch. Ond sogar die, schwätzad se grottafalsch aus.

Butler: (*jetzt ohne französischen Akzent*) Sehr wohl Herr Graf, wie Sie wünschad. Abor i bestand drauf zu erwähna, dass i sehr wohl französische Ahna han! Oinor meinor Vorfahra war bei Ludwig dem 14. zo dem mor au Sonnenkönig gsagt hât....

Graf: Güstav-(H)ügo! Ersparad se mir bloß dui lângweilige Gschicht die se scho jedem x-mâl vorzählt hend.

Butler: Wie Herr Graf wünscht. Derf ich denn dem Herr Graf des Frühstück kredenza?

Graf: Sehr gern Güstav-(H)ügo. Was gibt's denn heut leckers?

Butler: Sie wünschad am letzta Sonntag Tee, ond se wissad jâ, Herr Graf, mir müssad spara. Des Teebeutle muss jetzt für da Rest von dor Woch auslanga. (*Präsentiert einen benutzten Teebeutel, legt ihn in eine Tasse und schüttet Wasser darüber*)

Graf: Ersparad se mir dia oâgnehme Details Güstav-(H)ügo. Ist denn wenigstens des Wasser hâiß?

Butler: Leidor ed Herr Graf. Hâißwassor geits bloß am Sonntag, onder dor Woch könnad mir ons des ed leista.

Graf: Ja-no, mir hend jâ scho Freitag. Nâ lassad mir des Beutale oifach a Minütle längor em kalta Wassor zieha, Güstav-(H)ügo.

Butler: Wia Sie wünschad Herr Graf. Ond dorzua geit's a Knäckebrot belegt mit ma Scheible Gelbwurst.

Graf: Güstav-(H)ügo, i hätt jâ ed denkt zum Ende dor Woch, no solche Köstlichkeita zom griaga. Des Sammla von Pfandflascha em Park, scheint sich jâ zom lohna.

Butler: Nun Herr Graf, i han mir hald erlaubt, dem em Lauf dor Woch furztrocka gwordna Toastbrot, die passendere Bezeichnung „Knäckebrot“ zom geba.

Graf: Oje.

Butler: Ebaso gleicht dui letzta Scheib Fleischkäs von vorletzter Woch, zwischazeitlich farblich doch eher einer Gelbwurst.

Graf: Ach Güstav-(H)ügo, so ist des hald. Als verarmter Adliger muss ich hald spara wo's gâht.

Butler: Vielleicht hätt der Herr Graf jâ ebas vorsichtigor mit seinom Geld sei solla.

Graf: Aber wie denn? Die letzta Bankakrise hât mi mei ganz Vermöga kostad.

Butler: Sie moinad des Spielcasino.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Graf: Spielcasino? Güstav-(H)ügo, was schwätzad Sie denn dâ raus. Dâdrâ kê i mi nemme erinnera.

Butler: Sie hend ihr ganzes Vermöga em Casino verspielt.

Graf: Aber noi Güstav-(H)ügo, des war doch dui schlemma Bankakrise.

Butler: Wenn Sie dâ drauf bestandet, Herr Graf, nâ werd ich Ihne ed widersprecha.

Graf: Aber mei Schloss, des lass ich mir ed wegnehma. Au ed von dem rüpelhafta Halbaffa mit protziger Halskette ond schlappriger Hos, der mi andauernd bedrängt.

Butler: Sie moinad den Herrn Kevin Haudrauf mit dem Schuldschei von Inkasso Geld oder Hiebe?

Graf: Inkasso? Schuldschein? Güstav-(H)ügo, dâdrâ fehlt mir jegliche Erinnerung.

Butler: Wenn i vorschлага derf, Herr Graf, dass i Ihne mit meine bescheidane Ersparnisse aushelfa derf.

Graf: (*entrüstet*) Güstav-(H)ügo! Des kommt übearhaupt ed in Frâg! Ich, Adelbert von Zasterlos, nehm doch koi Geld von ma Bedienstada.

(*Die Türglocke ertönt. Eine Glocke die mit einem Seil von außen betätigt wird*)

Graf: Hano, wer mâng des wohl sei? So früh am Morga.

Butler: Nun Herr Graf, om des festzustella, bedarf es bloß oinor einziga Maßnahme.

(*Die Türglocke ertönt erneut*)

Graf: Moinad Sie mor solltad mâl nachkucka, Güstav-(H)ügo?

Butler: In dor Tat, ich denk des wâr, en dem bsondera Fall, sehr hilfreich.

Graf: Ha dann los, auf was wartad Sie denn no?

Butler: Sehr wohl Herr Graf. (*läuft gemächlich los, bleibt dann aber stehen*) Ond wenn des wieder der rüpelhafte Kevin ist?

Graf: Nâ sagad Sie oifach, i bin auf dor Wildschweinjagt.

Butler: Aber Herr Graf, der will doch Ihre Schulda eitreibä.

Graf: Stimmt, nâ sagad Sie besser, ich ben zsamma mit der königliche Hoheit Charles, zom Jaga en de Schotische Highlands.

Butler: Ond der hât's sogar auf ihr Schloss abgseha.

Graf: Genau, und solange der Rüpel glaubt, i han gnug Geld om zom Jaga zom ganga, lässt der seine Griffel von meim Schloss.

(*Türglocke*)

Butler: Jâ jâ, i komm jâ scho. (*geht raus*)

(*von draußen hört man*)

Johannes: Na endlich, des isch au Zeit wordä. Ich han grad âgfanga Wurzla zom schлага, ond nâ hättaschd du mi ausbuddla müssa.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Die Tür wird aufgerissen und Johannes, schick gestylt mit einer Sonnenbrille in die Haare gesteckt, stürmt herein. Gefolgt vom gemächlichen Butler)

Johannes: Hi Onkelchen, manoman dein verstaubtor Pinguin wird echt emmor langsamer und tattrigor.

Butler: *(wieder in französischem Akzent)* Monnsinnöhr Jo(h)annes, isch muss doch sehr bitta, eine alte Mann ist doch koin Eilezug.

Graf: Hallo Johannes, sche dass du mi bsuchst.

Johannes: Vielleicht solltast du des ägstaubte Relikt aus dem vorletzta Jahrtausend, durch a modernes Türöffnungssystem austauscha.

Butler: Mon Dieu Monnsinnöhr Jo(h)annes!

Johannes: So richtig mit Videoüberwachung ond elektrischem Türöffner.

Butler: Monnsinnöhr Jo(h)annes, wellad Sie mi etwa in Rente schicka?

Johannes: Oder besser no, bsorg dir oifach a Alexa.

Graf: Noi Johannes, dor Güstav-(H)ügo isch doch no viel z'jong für'd Rente ond i werd ihn gwies ed durch a Hausdame Alexa austauscha. Dui kenn i jâ au gar ed.

Butler: Merci Monnsinnöhr Graf. Aber derf isch Sie kurz aufklära.

Johannes: Echt jetzt, aufklära? Au ja super, des wird jetzt sicher lustig. Aber ob sich des en deem Alter no lohnt Onkelchen?

Graf: Johannes, wo bleibt dei adlige Contenance. *(Kinderstube)*.

Butler: Ihr Neffe moint, a (h)ochmodernes in die ganza Schloss vernetztes Smart(h)ome System mit eine elektronische Sprachassistentin, mit die Name Alexa.

Johannes: Wow, du hâst es jâ no ganz sche drauf du steifer Pinguin. *(fällt ihm jetzt um den Hals)*... Man Gustel, ich han di doch bloß a bissle ärgera wella, du bist mir doch ed bös?

Butler: No Monnsinnöhr Jo(h)annes, isch (h)abe ihre Scherz au glei bemerkt.

Johannes: Ond jetzt hör endlich auf mit dem blöda französisch.

Butler: Wie Sie wünschad Herr Johannes, aber ich bestehe darauf zu erwähnen...

Johannes: *(belustigt)*gähn...

Butler:dass ich sehr wohl französische Ahnen habe!

Johannes:langweilig...

Butler:einer meiner Vorfahren war bei Ludwig dem 14.

Johannes:wâiß i scho....

Butler: ...au Sonnakönig gnannt ...

Johannes: ...aufhöra!

Butler: *(stellt sich steif hin und rümpft beleidigt die Nase)* Der Orda, *(zeigt auf einen großen Orden an seinem Jackett)* ist meim Ahna vom Ludwig dem 14. au Sonnenkönig gnannt, persönlich verlieha wordal!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Graf: Güstav-(H)ügo, bringad Sie dem Herr Johannes no a Gedeck.

Butler: Aber Herr Graf, mir hend doch nix...

Graf:Vorbereitet! Er moint nix vorbereitet, Johannes.

Johannes: Ne, lass mal Onkelchen, ich hab au gar koin Honger.

(Ein lautes metallisches Klopfen ist zu hören)

Johannes: *(erschrickt)* Haidanai, was ist denn des? Gibt's in dem alta Kasta seit neuestem an Poltergeist?

Graf: Ha noi, des send bloß die alte marode Wasserleitunga. Der Güstav-(H)ügo kümmert sich glei drum.

Butler: Sehr wohl Herr Graf. *(läuft zur Tür dreht sich nochmal um)* Es war mir a Freude Sie wieder zom seha, Herr Johannes.

Johannes: Mir au Gustl. *(grinst schelmisch)*

Butler: Ich hâiß Güstav-(H)ügo, Herr Johannes! *(geht raus)*

Graf: Jetzt sag endlich, was treibt dich zu so früher Stond zo mir?

Johannes: Was hâißt dâ früh Onkelchen, i komm grad erst von dor letzta Party. *(schaut auf das Frühstück)* Hmm, Knäckebröt mit Gelbwurst, derf i probiera? *(nimmt es ohne die Antwort abzuwarten und schlinget es runter)*

Graf: Also äh...

Johannes: Ganz schön trocka, kann i gschwend a Schlücke? *(nimmt die Tasse und trinkt sie leer)*

Graf: Äh also....

Johannes: Uhä scheußlich, der ist jâ saukalt! Also so richtig üppig ist dei Frühstück aber ed.

Graf: Äh jâ, *(schaut auf den leeren Teller)* Dâ muss i dir jetzt recht geba. Übertreibst du's ed bissle mit dene viele Partys auf dene du di romtreibst?

Johannes: Noi Onkelchen, ich bin doch Party-Blogger.

Graf: *(entsetzt)* Party-Blogger? Johannes, des ist doch hoffentlich nix oâständigs?

Johannes: Noi Onkelchen. Als Party-Blogger berichte i im Internet, emmer über die âgsagte Partys ond Partytrends.

Graf: So so, was gibt's denn dâ zom Berichta?

Johannes: Ha zom Beispiel, welche Promis auf welche Party gangad. Als Adliger komm i dâ superleicht an Infos. Sogar die Paris Hilton ist oina von meine Followers.

Graf: Dui amerikanischa Skandalnudel! Ha so richtig seriös scheint mor des jâ ed zom sei.

Johannes: Aber Onkelchen, hâst du ed mâl erzâhlt das du in de 70er hier im Schloss a Kommune ghed hâst?

Graf: Ohhh jaaaa, dâ könnt i dir so einiges erzâhla.

Johannes: Echt jetzt? Super, nâ leg mâl los!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Graf: Äh, i moin, wenn i mi überhaupt no an ebas erinnera könnt.

(die Türglocke ertönt)

Johannes: Ups, erwartest du no jemand?

Graf: Noi, ed dass i wüsst. I werd mâl nâch om Gustav-Hugo rufa.

Johannes: Lass mâl Onkelchen, bevor der dâ ist, hât der dâ draußa doch scho Spennaweda âgsetzt. I mach des gschwend. *(geht raus)*

Johannes: *(aus dem Off)* Hallo, was....

Kevin: *(spricht, wenn möglich in Rapp-form)* Jo man jo, ...weg dâ du Loser! *(Kevin stürmt rein gefolgt von Johannes)* Jo Baby jo, ich bin der brutal Gangster Rapper Kevin Haudrauf von *(eigene Ortschaft einfügen)* Wo ist der senile Tatter-Graf. Jo man jo, ich will sofort die Kohle, jo man jo, sonst mach ich dich zu Asche, jo man jo, und pack dich in die Urne jo man jo.

Johannes: Hey man, was soll des du Lellabebbel?

Kevin: Dâ ist jâ der olle Adel-Knacker. Jo man jo, jetzt geht's ab. Jo man jo.

Graf: Johannes, was will der dubaliche Mostriabl?

Kevin: Jo...hannes? Echt voll cool krasser Name du Loser. Jo man Jo.. hannes!

Johannes: Koi Ahnung Onkelchen, aber des griagad mir raus. *(nimmt ihn an der Halskette und zieht ihn zu sich her)* Sag mâl, was ist denn des für a Benehma? Hend denn die Gorillas em Zoo heut Freigang? Du Vollprimate!

Kevin: Loslassa du jo man Jo..hannes Loser, ich will doch bloß....

Johannes: *(zieht die Kette fester zusammen)* Was wolltest du... bloß?

Kevin: Na Kohle, du Loser. Ich muss hier Kohle eintreiba. Jo man jo.

Johannes: So so, Geld möchte der jo man jo fucking coole brutal Gangster Rapper.

Kevin: Jo man genau, Geld! Loslassa... ich krieg koi Luft jo....

Johannes: Natürlich, aber zerst lerna mir, wie mor an Graf hier em Haus âspricht. Na, sag?

Kevin: Ähh, jo man jo. Hey du oller Schrumpelgreis.

Johannes: Falsch! Hör mâl ganz genau zu. Guten Tag verehrter Herr Graf. Na?

Kevin: Gu..gu..Guten Tag verehrter Herr Graf.

Johannes: Würdad Sie mir bitte ein wenig ihrer kostbara Zeit schenka?

Kevin: Häää? Jo man jo .. ne ne ne du krasser Loser, so ebas sag i ed.

Johannes: Wie hâißt des? *(zieht fester an der Halskette)*

Kevin: Jo Äh jo. äh.. würden Sie mir bitte ..äh.. jo man.. ein wenig ihrer äh ... kostalosa..

Johannes: Wie hâißt des?

Kevin: Äh, jo...man jo...kostenbaren Zeit verschenken.

Johannes: *(lässt ihn jetzt los)* Na also, gâht doch. Jo man jo.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kevin: *(schnauft tief auf und setzt sich auf einen Stuhl)* Jo man jo, was bist du denn für an megakrasser Loser? Vielleicht mach ich dich mal zu meinem Buddy, jo man Jo..hannes!

Johannes: *(öffnet ihn nach)* Jo man jo, du willst mich als Buddy, Jo man jo, da lach ich aber laut, jo man jo und kicke dich ins Kraut.

Graf: Johannes, han i dem Rüpel erlaubt sich nâ zu setza?

Kevin: *(steht schnell auf)* Sorry Herr ähh...Graf, ich han denkt, jo man jo.

Graf: Hahaha, er hât denkt, Johannes hât du des ghört?

Johannes: Jâ, mor solt's ed glauba, dass des bei dem Spatzahirn möglich ist. Hahaha.

Kevin: *(greift sich in die Tasche und holt eine einfache Spielzeugpistole raus).* Verfuckt nochmâl, jetzt langad's. Jo man jo! Pfota hoch, alle Bâide! Jo man. Wenn ihr obedingt die harte Tour wollad, jo man jo! Ond jetzt will ich, dass der alte Knacker seine Schulda zahlt. Jo man jo!

Johannes: Onkelchen, von was schwätzt denn der? Was denn für Schulda?

Graf: I han koi Ahnung von was der schwätzt und was moint der denn dauernd mit dem jo man jo?

Kevin: Oh, des alte Onkelchen ist wohl etwas vergesslich? Jo man jo. Dann will ich des mâl auflära. Liebes Ich bin der liebe Kevin Haudrauf, jo man jo und ich komme von der freundlichen Inkasso Geld oder Hiebe. Jo man jo. *(bedroht Johannes mit der Pistole)* Verstanden!

Johannes: *(kleinlaut)* I denk scho, aber...

Kevin: ...Nix aber! Und des dâ, Herr Graf, *(holt einen Zettel aus der Hosentasche)* ist ein Schuldschein vom Casino, jo man jo. Und der liebe Kevin will jetzt sofort Geld von dem lieben Onkelchen, komprente!

(der Graf und Joannes nicken eingeschüchtert)

Kevin: ..sonst wird der liebe Kevin nämlich sehr böse, jo man jo und es gibt ganz häftige Hiebe. Jo man jo *(bedroht den Graf mit der Faust)* ...kaputzkie.... Onkelchen?

Graf: Kaputzkie? Schuldschein? Casino? Johannes, was moint denn dieser dubaliche Mostriabl. Dâ kê ich mich überhaupt net drâ erinnera?

(Die Tür geht auf und der Butler kommt mit einem großen Stück Rohr herein)

Butler: I han grad die Türglock ghört Herr Graf, soll i nachkucka wer dâ Einlass begehrt?

Johannes: Man Gustl, du bist echt nemme dor Schnellste.

Butler: *(bemerkt Kevin mit der Waffe und spricht jetzt wieder mit Akzent)* Was machad Sie (h)ier mit so eine alberne Spielzeugpistol! Des geziemt sich ed in Anwesen(h)eit des Monnsinnôhr Graf, ond dem Herr Johannes.

Kevin: Hä, der Verkäufer em Internet hât mir gesagt, die Knarre sieht wie echt aus.

Butler: Als Butler bin isch selbstverständlich in Waffenkunde und Selbstverteidigung ausgebildet. Ond jetzt vorschwendad Sie sofort, sonst gibt's ganz (h)eftige (H)aue. *(droht mit dem Rohr)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kevin: Hä? Was gibt's, äftige Aue?

Johannes: Haue gibt's, ond zwar ganz heftige, von ons alle.

Kevin: Alle drei gega mi? Jo man jo des ist ofair.

Butler: Raus jetzt! (H)usch (H)usch!

Kevin: Ihr hend doch alle oin an der Klatsche. Jo man jo. I komm wiedor, ond nâ will ich Geld, oder i hol mir glei des ganze Schloss. *(will rausgehen)*

Butler: *(hält ihn auf)* (H)alt Monnsinnöhr, ich will no kurz erwähna, dass i französische Ahnen (h)abe! Oiner von meine Vorfahra war bei Ludwig dem 14, au Sonnakönig gnannt ...

Kevin: Hä? Wen interessiert denn des, du schrumpelige Mumie. Weg dâ! *(Schiebt ihn zur Seite und geht)* Jo man jo!

Butler: Isch bin koi schrumpelige Mumie, Sie dubalichor Rüpel!

Johannes: Onkelchen, sag mâl, was ist dâ los?

Graf: An andresmâl, i han a saumässig's Schädelweh ond muss mi a Weile zrückzieha. *(geht raus)*

Johannes: Gustl, was ist hier los?

Butler: *(wieder ohne Akzent. Zeigt auf das Rohr in seiner Hand)* Des war wohl a bissle rostig ond ist oifach abrocha.

Johannes: Lenk ed ab, du wâißt genau was i moin!

Butler: Jâ, i denk Sie hend recht, dâ muss sich an richtiger Profi drom kümmera. I han au scho an Handwerker herbstellt.

Johannes: Gustl, was ist des für an Schuldschein?

Butler: Ähnm, ach so der, ja der ... Also der, der ist wohl echt.

Johannes: I kann's ed glauba.

Butler: Leider hât ihr Onkel sein ganzes Vermöga em Spielcasino vorjubelt.

Johannes: Ha nâ soll er sich doch Geld von dor Bank hola.

Butler: Der Herr Graf lehnt es aber strickt ab zor Bank zu ganga. Die Banka seiad schließlich Schuld an seine Geldsorga.

Johannes: Ond was ist mit dem Schloss, des ist doch sicher a Vermöga wert?

Butler: Ja no, der alte marode Kasta ist doch an alle Ecka und Enda sanierungsbedürftig. *(zeigt auf das Rohr)*

Johannes: Dâ werd ich wohl a klärendes Wort mit meinem Onkelchen schwätza müssa.

Butler: Des wird ed oifach werda. Wenn mor ihn auf des Problem âschwätzt, nâ kê er sich plötzlich an nix me erinnera.

Johannes: Man Gustl, mir könnad doch ed zulassa, dass mein Onkelchen onter dor Brück landet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Butler: Mon Dieu, als Butler muss i dem Herr Graf an jeda Wohnort folga. Was soll denn dâ bloß mein französischer Ahne von mir denka. I moin den, der vom Ludwig dem 14. au Sonnenkönig gnannt, den prächtiga Orda

Johannes:verlieha griagt hât...bla...bla...bla. Ach Gustl, i wâiß ganz gwies, dass der alte Knocha nix mehr denkt.

Butler: Send Sie sich dâ ganz sicher, Herr Johannes?

Johannes: Totsicher, Gustl!

Butler: I hâiß Güstav-(H)ügo, Herr Johannes! Aber wie könnad mir denn dem Herr Graf helfa?

Johannes: Ha, des ist doch klar, mir machad des Schloss zur Party Location! Jedas Wochenende gâht's ab.

Butler: Mon Dieu!

Johannes: Coole Drinks ond Cocktails, Technobeats bis die Scheiba wacklad ond om Mitternacht geits a mords Feuerwerk.

Butler: Herr Johannes, was sollad denn dâ meine Ahna denka?

Johannes: OK, ist vielleicht a bissle zviel, abor wie wâhrs nâ mit Schlossführunga gega Eintritt?

Butler: Fremde?... Dâ em Schloss? ...Überall? ...Niemals!

Johannes: Dann überleg i mir hald ebas anders. Aber jetzt leg i mi erst mâl für a paar Minitla in's Turmzimmer.

Butler: Sehr wohl, ond i kümme mi um des marode Rohr. Hoffentlich kommt der Handwerker et erst en ma Jâhr, so wie des letzte mâl.

(Beide gehen raus. Aus dem Off hört man)

Marilyn: Halloho.....

(Marilyn kommt rein. Aufgedonnert, stark geschminkt, schrill und farbenfroh gekleidet)

Marilyn: Die Tür stand offa, Herr von Graf (*deutlich betonen*) VON Zasterlos dâ ben ich. Nanu, dâ ist jâ gar koinor. (*eher zurückhaltend und leise*) Huhu, Herr VON Grahaf, ich ben's, die Marilyn Knallig. Sie wolltad mi doch kennalerna. (*schauf sich um*) Oje, des ist jâ ällas ebas düstor ond muffig dâ dren. Abor sicher alles richtig Antik ond Super wertvoll. So ist das eba bei dene Adlige. Dâ werd ich als zukünftige Adlige an bunter Farbklecks in der verstaubta Ahnengalerie sei. Halloho... mâ send Sie denn? Mir wolltad doch ebas be-sprähäh-chen.

(Paule Prolet kommt reingestürmt. Er hat Arbeitskleidung und Gummistiefel an und einen Gürtel mit Handwerkszeug um)

Paule: Dâ ben i doch scho, Gnädigste.

Marilyn: Huch, wer send ie denn?

Paule: Ha, i ben doch der Handwerker ihres Vertrauens. Paule Prolet von der ein Mann Firma Prolet LmaA! Des ist dor Leitspruch von mir. Sie wissad jâ was des bedeutet, LmaA. Hahaha.

Marilyn: Ihhh.... Wie ordinär. Sowas kommt mir nicht über meine Lippen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paule: Was hend denn Sie denkt? Etwa „leck mich am A....llerwertesten“ Hahaha. Noi noi, des hâißt lass mich alleine Arbeiten! Hahaha Mei Motto hâißt nämlich, lieber an flotta Spruch auf de Lippa, als...die Hände von hinten an de...hahah.

Marilyn: Was erlaubad Sie sich, Sie Flegel!

Paule: Späßchen, Gnädigste, Späßchen. Hahaha, bei ons Handwerker, gâht's hald a bissle rustikaler zu.

Marilyn: Mir gegaüber könnad Sie solche Ferkeleia gefälligst ontelassa.

Paule: Wenn Sie moinad Gnädigste. Abor jetzt zerst amâl zu ihre Problemchen.

Marilyn: Was moinad Sie denn für Problemchen? Ich war doch erst beim weltberühmta Schönheitschirugen Professor Doktor Adonis Schönschnippler-Fettweg in Behandlung. *(präsentiert sich kurz)*

Paule: *(schaut sie zweifelnd an)* Aha, ja hât der denn überhaupt an Mâisterbrief?

Marilyn: Der Professor ist a Koryphäe.

Paule: So so, a Konifere?

Marilyn: Den kê i Ihne wärmstens empfela. *(schaut ihn genau an)* Der Behandelt nämlich au hoffnungslose Fäll. Männer!

Paule: Noi, des ist nix für mi. Aber jetzt sagad Sie scho, wo druckt denn dor Schuh?

Marilyn: *(aufgebracht)* Was erlaubad Sie sich! Dia Schuh send maßgeschneidert ond sündhaft teuer, *(präsent ihre Schuhe)* dâ druckt gar nix!

Paule: Aha, also meine send vom Baumarkt. *(präsentiert seine Gummistiefel)* Spot billig ond extra a Nommer größer kauft. Dâ druckt garantiert au nix. Hahaha.

Marilyn: *(beleidigt)* Pah!

Paule: Also was ist jetzt: Wo ist's denn bei Ihne odicht?

Marilyn: Odicht? Bei mir?

Paule: Jâ natürlich, ond jetzt raus dormit, wo tröpfelt's denn bei Ihne überall raus?

Marilyn: De.. des ist jâ der Gipfel der Overschämtheit!

Paule: Jetzt stellad se sich doch ed â wie an Regawurm beim Soilhopsa! Zeigad se mir oifach ihr odichta Stell.

Marilyn: Wa..Was soll ich?

Paule: Ha no, i muss mir des doch zerst amgâl gnauer âkucka, bevor i dâ Hand âleg.

Marilyn: *(entsetzt)* Sie lassad gefälligst ihre Griffel von mir!

Paule: Aber Gnädigste, Sie wissad doch, wenn dor Wasserhahna troopft, ruf da Prolet, der stoopft. Hahaha.

Marilyn: Ach so, die Wasserleitunga moinad Sie.

Paule: Ja wia, hend Sie etwa denkt, i moin Sie? Hahaha. Noi noi, bei Ihne scheint jâ alles in bestor Ordnung zom sei.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marilyn: *(freundlich lächelnd)* So? Moinad Sie?

Paule: Jaaa klaaar, alles ist genau dort wo's nâghört, ond so wie's von außa aussieht, au gnau richtig proportioniert.

Marilyn: *(geniert)* Wirklich? Des könnad Sie seha? Hihhi.

Paule: Naatüürlich, ond wenn mor des Handwerkliche betrachtet, alles tipitopi. Dâ kenn i mi aus. I ben jâ schließlich vom Fach.

Marilyn: Handwerklich betrachtet? Wie moinad Sie denn des?

Paule: *(geht dicht an sie ran und schaut ihr ins Gesicht)* Ja no, alle Oebaheita send saubor verputzt und gspachtelt. Dornâch dick drübortüncht ond zom Schluss, an de wichtigste Stella, mit a paar farbliche Akzente bunt aufghübscht.

Marilyn: Wie bitte?

Paule: *(nimmt etwas Abstand von ihr und deutet auf ihre verrückten Klamotten)* Jâ genau, ond über alles was ed so gut gworda ist, oifach ebas farbigs drüber hänga, so machad mir des als Handwerker emmer.

Marilyn: Sie überschämter Prolet. Mit Ihne bleib ich koi Minut längor ont'er oim Dach. Den Herr VON Graf VON Zasterlos, werd ich a anderes mâl treffa.

Paule: Was jetzt? Sie send gar ed die Gräfin?

Marilyn: Aber noi, ich rechne aber dormit, in Kürze eine Gräfin VON Zasterlos zu werda. Ich ben quasi die zukünftige Gräfin in spe. *(stolziert arrogant raus)*

Paule: Hä? Dui hât doch echt nemme alle Dichtunga em Abfluss. *(ruft laut)* Hallo!

Butler: *(kommt rein spricht wieder mit französischem Akzent)* Sie (h)aben gerufa Monnsinnöhr?

Paule: Geenauu! Sonst wärad se doch ed komma, oder? Hahaha.

Butler: Wen derf isch dem (H)err Graf melda?

Paule: Haalloo! I ben der Handwerker den Sie grufa hend! Paule Prolet von der Firma LmaA Prolet Hahaha. Des hâißt, lasst mich alleine Arbeitern. Hahaha. Wie sag i emmer: Drückt am Klo die Scheiße raus, hohl dir den Prolet ins Haus. Hahaha.

Butler: Nun isch bin der Butler von dem Monnsinnöhr Graf, ond werde alles weitere mit ihne besprecha Monnsinnöhr (H)andwerker. Nebabei möcht isch noch erwähna, Monnsinnöhr (H)andwerker, dass isch französische Ahnen (h)abe, ein Ahne von mir (h)at diese präschtige Orden vom Ludwig dem 14. au als Sonnenkönig bekannt.....

Paule: Ja-ja, lass stecka Kumpel. Zeit ist Geld, und Zeit hend mir Handwerker jâ koina. Bei ons Handwerker sod dor Tag 48 Stunda han.

Butler: Achso, also bei die letzte (H)andwerkerrechnung (h)an isch tatsächlich den Eindruck ghet, dass dor Tag 48 Stunda (h)ât.

Paule: Sie sagad's, Überstonda. Überstonda, Überstonda, ruckzuck send dâ 48 Stunden am Tag auf dor Rechnung. So, aber jetzt zo ihrom Problem, wo quietschad denn bei ihne die Scharniere. Hahaha.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Butler: *(macht seltsame Verrenkungen. Bewegt erst beide Arme und macht dann eine Kniebeuge)* Nun, wia Sie (h)örad, Monnsinnöhr, quietscht bei mir nix. Aber (h)ier in die Schloss gibt's einiges zom do.

Paule: Soosoo, em Schloss? Jaa jaa, des wird sicher nix Großes werda. Des sieht doch hier ällas nach massiver Qualitätsarbeit aus.

Butler: Nun isch will es (h)offen. Die Mittel des (H)err Graf send seehr begrenzt ond es soll au bloß des Ällernotwendigste gmacht werda.

Paule: Jaaaa genauuu! Koi Problem! Sooo machad mir des. Bloß des Ällernotwendigste. Genau mein Motto: Soll die Handwerksechnung niedrig sei, bei Paule Prolet, dâ wird des nie so sei! Hahaha. So, ond jetzt kuckad mir amâl was es dâ zom repariera gibt. *(Nimmt einen Hammer und einen Schraubenzieher in die Hand, hängt sich ein Stethoskop um den Hals, klopft die Wände ab nimmt das Stethoskop und den Schraubenzieher zu Hilfe und kommentiert alles. Erst positiv)* ja...ok....gut...in Ordnung....*(dann immer negativer)* Aha....auauau...ohje...ja haidanai *(kopfschüttelnd)* so ebas han i jâ no nie ghed.

Butler: Nun, Monnsinnöhr (H)andwerker, könnad Sie des mit a paar Schön(h)eitsreperatura (h)ienkriega?

Paule: Jaaaaa klaaaar, der Prolet der macht des scho. Kuckad se amâl dâ nâ. *(Klopft mit dem Hammer an ein paar Stellen)* Alles hohl, dâ hend se a Saudusel ghed, dass ihne dor Putz no ed auf ihrn Riabaleskopf *(Meggl / Dez)* gfalla ist. Und dâ, langad se amâl dâ nâ, alles soichnass! *(pitschepatschenass)*.

Butler: No, Monnsinnöhr (H)andwerker, isch spür dâ nix.

Paule: Ha natürlich, dâ läuft jâ quasi d'Brüa an dor Wand na. A Wonder dass es dâ no koin Schimmel gibt. *(Nimmt das Stetoskop)* und dâ, dâ hört mor's ganz deutlich.

Butler: (H)errie, was (h)ört mor denn (h)ier

Paule: A Pfeifa, a Schmatza ond a Klopfa, die Wasserleitunga send total am Arsch. Die müssad älle raus!

Butler: Mon Dieu Monnsinnöhr (H)andwerker, des wird sicher sehr teuer.

Paule: Ha, aber dâ drauf könned Sie oin lassa, ond zwar an ganz Gewaltiga. Hahaha Qualitätsarbeit hât eba sein Preis! Wie sag i emmer: Der Prolet der liefert Wertarbeit, ond du wirst dabei vom Geld befreit. Hahaha.

Johannes: *(kommt gähmend rein)* Uuaa, was ist denn dâ los? Bei dem Krach kê doch koinor schlâfa.

Paule: Ah, hallo junger Mann, i ben dor Paule Prolet, der Handwerker ihres Vertrauens. Stâht im Schlâfgemach des Wasser hooch, war em Wasserbett wohl a Looch. Hahaha.

Butler: Es tut mir loid Monnsinnöhr (H)andwerker, dâfür langad des Geld des Herr Graf ed aus.

Paule: Sooooo, der Herr Graf hât Geldsorga? Alsoooo, i kööönnte ihm ein suuuper Angebot für dui baufälliga Ruine macha. Nâ wâr er glei wiodor flüssig.

Johannes: Ja klar, ond obdachlos.

Butler: Mon Dieu! Wie eine Clochard onter die Bruck.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paule: Überlegad Sie sich des Angebot, mei Bruder, dor Peterle, der hâd jâ scho emmor en ma Schloss wohna wella.

Johannes: Ne ne, des ist bloß an kurzfristigor finanzieller Engpass.

Paule: Sooo, kurzfristig? Ahaaa, au koi Problem, Sie lassad mir oifach freie Hand ond dâfür hend Sie bis zur Fertigstellung uuunbegrenzta Kredit.

Johannes: Ha des hört sich jâ toll â.

Butler: Monnsinnöhr Johannes, des (h)ört sich nicht seriös â.

Paule: Dooooch. Bei mir ist des ed so wie bei Stuttgart 21 wo es jedes Jahr teuer wird. Noooi, bei mir wird eerst am Ende abgerechnat, egaaal wie lang des daurat! Gaaaanz seriöööös. Handwerkerehrenwort! Hand drauf!

Butler: (H)and drauf? No Monnsinnöhr, eine Vertrag wâr mir lieber.

Johannes: Lass mâl sei Gustel, der Herr Prolet ist doch an ganz Seriöser.

Paule: Jaajaa, ganz seriööös, ...Eeehrlich!

Butler: (Betonen) Aber dâ gibt's no so viel zu beachta....

Paule: Jaaa klaaar, ...koi Sorg, wird ällas beachtet! Fullservice! All inklusive! Schlüsselfertig!

Johannes: Okay, so machad mir des ond der Gustl kontrolliert alles.

Paule: Was, der tattrige Pinguin mit Sprâchfehler? Von mir aus. Der sieht jâ ed grad so aus als ob der en dor Schul übor des kleine 1 mal 1 nauskomma ist. Handschlag drauf!

Butler: Monnsinnöhr, isch (h)abe keine Sprachfehler! Isch (h)abe französische Ahnen ond oiner dorvo...

Paule: Soooo, franzööösische Aaahnen, ha sooowas, des kâ doch koinor Aaahnen. Hahaha.

Butler: Ond isch (h)abe die (h)ö(h)ere Butlerschule am (H)o(h)eitlichen (H)of in England mit (h)ervorragend (h)inbekommen!

Paule: Hä? Also a Sprâchschul wâr wohl echt besser gwea. Hahaha. *(reibt sich die Hände und geht grinsend raus)*

Butler: Hoffentlich gâht des guad, Herr Johannes.

Johannes: Vertrau mir oifach Gustl. Ond du kontrollierst den Proleta ganz genau. Dass der ons ed übers Ohr haut.

Butler: Sehr gern. Aber an Vertrag wære mir lieber gwea. Hend Sie denn en dor zwischazeit a Idee ghet wie mir dem Herr Graf helfa könnad.

Johannes: Ja klar, mir vermietet des zugige Turmzimmer onterm Dach. Dâ kuck mâl, i han auch scho Werbeflyer ausgedruckt. *(zeigt ein paar Flyer und legt sie dann auf ein Schränkchen)*

Butler: Abor Herr Johannes, durch des odichte Dach pfeift doch Tag ond Nacht dor Wind. Bei dem Heula kâ doch koinor schlâfa.

Johannes: Soll jâ au koiner dren schlâfa! I han dâ nämlich a Super Idee Gustl.

Butler: Herr Johannes, i hâiß Güstav-(H)ügo!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Wäiß i doch Gustl. Mir vermietad des Turmzimmer nämlich als Gruselzimmer mit garantiertem Schlossgespenst. Dâ könnad mir richtig fett Kohle abgreifa.

Butler: Mon dieu, es gibt hier koine Gespenster.

Johannes: Ohh doch, ond i kê sogar oins seha. *(zeigt auf ihn)*

Butler: Sie moinad mi?

Johannes: Jâ genau ond des gâht ganz oifach.

Butler: Noi, noi, noi, Herr Johannes, des gâht überhaupt ed!

Johannes: Abor klar gâht des. Pass mâl auf, mir stülpad oifach des Tischtuch über dein Riabl (Kopf). *(Nimmt das Tischtuch und stülpt es dem Butler über)*

Butler: Herr Johannes, i kê nix seha.

Johannes: Man Gustl, stell dich ed so blöd â. *(schneidet mit einer Schere, an zuvor markierten Stellen, 2 Löcher rein)* Bessor so?

Butler: Dui dämlichâ Maskerade funktioniert niemâls.

Johannes: Stemmt, irgendebas fehlt no? Genau! *(nimmt das Tischtuch kurz weg, macht seinen Orden ab und seine Krawatte. Stülpt das Tischtuch wieder über, macht den Orden ran und die Krawatte. Nimmt jetzt noch ihre Sonnenbrille aus den Haaren und setzt sie dem Butler auf)* So, jetzt passt's.

Butler: I protestier auf des äußerste!

Johannes: Ond jetzt des no.. *(geht zu einer Komode und holt dort einen Nachttopf und eine Toilettenbürste raus füllt aus einer kleinen Gießkanne etwas Wasser in den Nachttopf und drückt es dem Butler in die Hände)* ..perfekt.

Butler: So an Popanz! Des ist doch würdelos.

Johannes: Ach komm scho, des macht sichor riesig Spaß. I sag dann au Güstav zu dir.

Butler: Noi, noi, noi!

Johannes: Au ed, wenn i ab sofort Güstav-(H)ügo sag.

Butler: Güstav-(H)ügo! Wirklich?

Johannes: Versprocha.

Butler: Abor bloß wenn i als Gespenst an französische Akzent han derf.

Johannes: Klar doch. Ond jetzt üba mir des gschwend. Du laufst dâ rom, schlägst auf den Topf ond machst „hu...hu...hu...!“

Butler: hu-hu-hu? Auf französisch? Wirklich?

Johannes: Ja, ond jetzt mach endlich.

(läuft wie ein Roboter, schlägt auf den Topf und macht) „(h)u...(h)u...(h)u! (h)u...(h)u...(h)u!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Pleitegeier kreist ums Adelsschloss" von Reiner Schrade*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de